

Dankstell am See über den Frieden

RORSCHACH. Am Sonntag, 7. Dezember, 18 Uhr, findet der Regionale Gottesdienst Dankstell am See in der evangelischen Kirche Rorschach statt. Die Predigt rund um das Thema «Peace», also Frieden, hält Beatrice Mock. Die Band Pipeline sorgt für den musikalischen Rahmen. Anschliessend ist die Bar geöffnet. (sgo)

AGENDA

HEUTE

GOLDACH

Ice-Arena, 13.00–18.00,

Sportanlage Kellen

Chinderhüeti, Paradiesweg 11,

14.00–18.00, Chinderhüeti

Kinderdisco On Ice mit DJ Nidi,

18.00, Sportanlage Kellen

HEIDEN

Sprachencafé in Italienisch,

18.30–20.00, Kino Rosental,

Rosenbar

Le meraviglie, 20.15,

Kino Rosental

RHEINECK

Bibliothek und Ludothek,

15.30–18.30, Hauptstrasse 25

REGION RORSCHACH

Unentgeltliche Rechtsauskunft,

17.00–18.30, Amt für

Handelsregister und Notariate,

Davidstrasse 27, St. Gallen

RORSCHACH

Künstler steht Red und Antwort

Bei einer neuen Veranstaltungsreihe im Generationentreff Negropont werden bekannte Personen befragt. Erster Gast war gestern Peter Hirzel. Er sprach über seine Anfänge in der Kunst und erzählte, warum er oft schwarz malt.

MICHEL BURTSCHER

RORSCHACH. Ganz typisch vollkommen in schwarz gekleidet kam Peter Hirzel gestern nachmittag in den Generationentreff Negropont in Rorschach. Der Künstler stellte sich dort in der ersten Ausgabe der neuen Veranstaltungsreihe «Was ich Herrn X oder Frau Y schon immer mal fragen wollte...» den Fragen von Moderator Hans-Paul Candrian und der Gäste. Vielfältig und relativ bekannt müsse eine Person sein, damit sie zu dieser Veranstaltung eingeladen werde, sagte Organisator Candrian.

Hauptthema war die Malerei

Hirzel ist aus dieser Sicht eigentlich perfekt. Warum, erklärte Candrian zu Beginn gleich selber: Hirzel sei Maler, Vater von Zwillingen, aktiver Fasnächtler, habe 35 Jahre lang bei der Kantonalbank in der Baubegleitung gearbeitet, singe im Männerchor, spiele Tennis und sei Rorschacher Gemeinderat gewesen. Die Aufzählung könnte noch weitergeführt werden. Vielfalt hin oder her, am Schluss ging es beim Gespräch dann doch vor



Bild: Michel Burtscher

Der Künstler Peter Hirzel (links) stellte sich im «Negropont» den Fragen von Hans-Paul Candrian.

allem um seine Leidenschaft: die Malerei. So erzählte Hirzel von seiner ersten Ausstellung im Jahr 2000 in Wilen-Wartegg. Mit 32 Bildern sei er angereist. Am Schluss habe er 28 verkaufen können. Das sei für ihn ein schönes Erlebnis gewesen: «Es war eine Bestätigung, dass ich auf

dem richtigen Weg bin», sagte er. Dabei wollte er eigentlich gar nicht ausstellen. Seine Familie habe ihn dazu überredet. Drei Viertel der ausgestellten Bilder seien schwarz gewesen, erinnerte sich Candrian, der Hirzel schon lange kennt. «Menschen haben mich schon gefragt, ob

ich eine schwarze Seele habe oder traurig bin», sagte Hirzel lachend. Das sei aber keineswegs so. «Ich bin ein sehr positiver und glücklicher Mensch.» Schwarz seien die Bilder, weil er mit Asphalt male. «Mit diesem Material drücke ich meine Verbundenheit mit der Erde aus.»

Mittlerweile seien seine Bilder jedoch heller geworden.

Singen als Befreiung

Hirzel erzählte auch von seinem dreimonatigen Aufenthalt in Rom, wo er im Jahr 2011 im Künstleratelier des Kantons St. Gallen wohnen und arbeiten durfte. Es sei eine sehr schöne und inspirierende Zeit gewesen. «Ich stand auf, wenn ich aufwachte. Ich ass, wenn ich Hunger hatte. Ich ging ins Bett, wenn ich müde war.» Er habe viele Eindrücke aus der italienischen Hauptstadt mitgenommen und verarbeite diese auch heute noch in seinen Bildern.

Zum Schluss musste Hirzel noch Sätze zu Ende führen, die Candrian vorbereitet hatte. So erfuhren die Anwesenden unter anderem, dass er ein Bild des Berner Künstlers Rolf Iseli kaufen würde, wenn er 20 000 Franken hätte. Oder dass Singen für ihn befreiend ist.

Den zweiten Anlass der Veranstaltungsreihe möchte Hans-Paul Candrian bald organisieren. Wann genau und mit wem, konnte er gestern aber noch nicht sagen.